

Wie schreibe ich eine Proseminar-Arbeit?

Eine Checkliste¹

1. Vorbereitung der Arbeit

1.1 Zentrale Fragestellung, Frage(n) und These(n)

- Kann ich die zentrale Fragestellung meiner Arbeit klar formulieren?
- Lässt sich diese Fragestellung im Rahmen einer Proseminar-Arbeit überhaupt sinnvoll behandeln?
- Oder muss ich die Fragestellung eingrenzen?
- Welche Teilfragen muss ich klären, um meine zentrale Fragestellung beantworten zu können?
- Bin ich in der Lage, meine zentrale Fragestellung in grössere Zusammenhänge (z.B. im Hinblick auf das Werk der betreffenden AutorIn oder die gegenwärtige wissenschaftliche Diskussion) einzuordnen?
- Habe ich eine erste Gliederung meiner Arbeit skizziert, die eine folgerichtige Bearbeitung der verschiedenen Teilfragen erwarten lässt?

1.2 Literatur

- Habe ich die für die Beantwortung meiner Fragestellung wesentliche Literatur zur Kenntnis genommen?
- Habe ich die von mir herangezogenen Texte im Hinblick auf meine Fragestellung gedanklich aufgearbeitet und Relevantes von Irrelevantem unterschieden?

1.3 Zentrale These(n)

- Kann ich die zentrale(n) These(n) meiner Arbeit in klaren Worten formulieren?
- Beantwortet sie die zentrale Fragestellung meiner Arbeit?
- Welche Fragen und Aspekte lässt sie offen?

¹Die folgende Liste basiert auf einem von Philipp Balzer für den Nachdiplomstudiengang in angewandter Ethik verfassten Text.

2. Durchführung der Arbeit

2.1. Aufbau

- Enthält meine Arbeit eine Einleitung, einen in Abschnitte gegliederten Hauptteil und einen Schluss?
- Enthält die Einleitung eine klare Formulierung meiner Fragestellung und meiner These(n) sowie einen Vorblick auf mein weiteres Vorgehen (Aufbau der Arbeit, Argumentationsgang)?
- Habe ich die Abschnitte des Hauptteils mit informativen Zwischentiteln versehen, die den Verlauf meiner Überlegungen anzeigen?
- Enthält der Schluss einen Rückblick auf meine Argumentation?
- Besteht eine Korrespondenz zwischen den von mir am Anfang aufgeworfenen Fragen und den am Ende formulierten Ergebnissen?

2.2. Begriffe und Fachausdrücke

- Habe ich erläutert, wie ich und andere AutorInnen die für meine Arbeit zentralen Begriffe (z.B. »iustitia commutativa«, »Grundrechte« etc.) verstehen?
- Habe ich mir darüber Rechenschaft abgelegt, ob meine Definition dieser Begriffe angemessen ist?
- Gebrauche ich theologische, philosophische oder andere Fachausdrücke (z.B. »tertius usus legis«, oder »Überlegungsgleichgewicht« etc.), deren genaue Bedeutung ich nicht kenne?

2.3. Rekonstruktion und kritische Diskussion von Thesen und Argumenten anderer AutorInnen

- Habe ich die von mir untersuchten Auffassungen und Argumente adäquat, klar und eigenständig rekonstruiert?
- Habe ich Referat und eigene Meinung auseinandergelassen und für die LeserIn klar ersichtlich getrennt? – Habe ich begründet, warum ich die von einer AutorIn vertretene Auffassung für plausibel halte? – Erscheint mir die Argumentation der betreffenden AutorIn schlüssig? – Oder halte ich ihre Auffassung aufgrund anderer, von ihr nicht genannter Argumente für plausibel? Wenn ja, habe ich deutlich gemacht, welche Argumente dies sind?
- Habe ich ausreichend begründet, warum ich bestimmte Auffassungen und Argumente zurückweise?
- Lehne ich dieses oder jenes Argument ab, weil ich mindestens eine seiner Prämissen für problematisch erachte?
- Wenn ja, warum? – Oder lehne ich ein Argument ab, weil es mir nicht schlüssig erscheint? Wenn ja, habe ich dargelegt, wo der Haken liegt?
- Habe ich mir bei jedem der von mir kritisierten Argumente die Frage gestellt, ob eine revidierte Fassung gegen meine Einwände immun wäre?

– Habe ich den Sicherheitsgrad der von mir getroffenen Urteile (sicher, wahrscheinlich, möglich etc.) deutlich gemacht?

2.4. Verteidigung der eigenen Thesen und Argumente

– Habe ich meine These(n) nicht nur in klaren Worten formuliert, sondern auch hinreichend (ggf. auch anhand von Beispielen) erläutert und mögliche Missverständnisse ausgeräumt?

– Habe ich für meine These(n) klar und sorgfältig formulierte Argumente vorgebracht?
– Kann ich guten Gewissens behaupten, dass meine Argumente stichhaltig sind? – Das heisst: a) Sind ihre Prämissen allgemein akzeptabel? Oder bedürfen sie ihrerseits stützender (Sub-) Argumente? b) Sind meine Argumente schlüssig, d.h. folgen ihre Konklusionen aus den Prämissen?

– Habe ich die wichtigsten Gegenargumente, mit denen die von mir vertretenen Auffassungen und Argumente kritisiert werden könnten, diskutiert und zu entkräften versucht?

3 Sprache, Stil, Form

3.1 Sprache und Stil

– Habe ich meine Überlegungen klar und verständlich formuliert? Oder enthalten meine Formulierungen mehrdeutige oder vage Ausdrücke?

– Habe ich eine einer wissenschaftlichen Arbeit angemessene Sprache verwendet und zugleich auf pseudo-akademischen Schwulst (z.B. »im Kontext der Diskussion« statt »in der Diskussion« oder »wir meinen« statt »ich meine«) verzichtet?

– Habe ich auf überflüssige Belehrungen (z.B. „Man könnte an dieser Stelle überdies auf die bekannte Tatsache hinweisen, dass...“), schulmeisterliche Beurteilung anderer Autorinnen (z.B. »In seinen brillanten Ausführungen zum Verhältnis von Gerechtigkeit und Liebe hat Emil Brunner überzeugend dargelegt, dass ...«) und grossspurige Floskeln (z.B. »Die Frage, ob ... , ist das wichtigste und schwierigste Problem jeder theologischen Gerechtigkeitstheorie ... «) verzichtet?

– Habe ich „Wegweiser“ aufgestellt, um der LeserIn die Orientierung in meinen Gedankengängen zu erleichtern (z.B. »Erstens ... Zweitens ... Drittens«, »Zum einen ... zum anderen«, »Bevor ich auf dieses Argument näher eingehe, werde ich zunächst zeigen ... «)?

– Habe ich zur Orientierung der LeserIn an den entscheidenden Schnittstellen kurze Zusammenfassungen und überleitungen (z.B. »Nachdem ich im vorangehenden Abschnitt argumentiert habe, dass ... , werde ich nun die Frage diskutieren, ob ... «) formuliert?

– Habe ich, sofern das sinnvoll ist, Querverweise in meinen Text eingebaut (z.B. wenn ich ein Argument bereits an anderer Stelle ausführlich entfaltet habe bzw. später entfalten will)?

– Habe ich mich auf das Wesentliche konzentriert? Oder habe ich mich hier und da in irrelevanten Abschweifungen verloren?

- Habe ich auf unnötige Aneinanderreihungen von Zitaten verzichtet, sondern nur dann zitiert, wenn ein Zitat als Beleg für meine Behauptung notwendig ist, die betreffende Formulierung besonders aussagekräftig ist oder ich den betreffenden Sachverhalt in eigenen Worten nicht besser wiedergeben könnte?
- Sind meine jeweiligen Anmerkungen notwendig und sinnvoll, um die Herkunft eines Gedankens und ihren Zusammenhang zu belegen? – Oder dienen sie lediglich dem Zweck, der LeserIn mit meinem Fleiss und meiner Gelehrsamkeit zu imponieren?

3.2 Äussere Form

- Entspricht der Umfang meiner Arbeit den Vorgaben (12-20 Seiten; 12 pt; 1,5zeilig; links mind. 2,5 cm, rechts mind. 4 cm Rand)?
- Ist die äussere Form meiner Arbeit ansprechend?
- Enthält das Titelblatt alle notwendigen Angaben (Titel der Arbeit, Verfasser/in mit Adresse, DozentIn, Veranstaltung, Datum der Fertigstellung)?
- Stimmt das Inhaltsverzeichnis mit der fertigen Arbeit überein?
- Habe ich meine Arbeit einheitlich gegliedert (wenn A, dann B; wenn I., dann II; wenn 1.1, dann 1.2)?
- Habe ich korrekt und einheitlich zitiert?
- Habe ich im Literaturverzeichnis alle von mir zitierten Arbeiten korrekt und einheitlich aufgeführt?
- Habe ich Abkürzungen einheitlich und korrekt verwendet (i.d.R. gemäss RGG⁴ oder TRE)?
- Habe ich meine Arbeit gründlich auf Fehler hin durchgesehen?

Stefan Grotfeld, 30. Dezember 2002